

1953-2018

65

Jahre

Katholischer
Familienverband

02
2018

EHE+

FAMILIEN

ZEITSCHRIFT DES KATHOLISCHEN FAMILIENVERBANDES ÖSTERREICHS

Verpass nicht die Rolle deines Lebens!

Am 10. Juni ist Vatertag. Mit Plakaten und Postkarten wollen wir Väter motivieren, ihre Vaterrolle aktiv und präsent zu gestalten.

3: Faktencheck Familienbonus

Was stimmt und was nicht stimmt.

8-9: In der Realität angekommen

Familienministerin Juliane Bogner-Strauß im Interview

10-11, 14-15: Bundesländerseiten

Aktivitäten, Berichte und Veranstaltungen unserer Landesverbände



Christoph Heimerl
Vizepräsident Katholischen Familienverband Österreich

Liebe Mitgliedsfamilien!

„Es ist das Recht der Großeltern die Kinder zu verwöhnen“, ist ein häufig zitierter Satz meiner Schwiegereltern. Mütter hingegen sind noch immer diejenigen, die in Karenz gehen, Teilzeit arbeiten und mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen und dafür oft erhebliche finanzielle Einbußen hinnehmen. Als Vater kommt in mir oft der Wunsch hoch, ebenfalls mehr Zeit mit meinen drei Söhnen zu verbringen: für Sie da zu sein, ihre Probleme kennen und ernst zu nehmen oder ihnen einfach praktische Dinge wie das Angeln beizubringen... Gemeinsam einen Fisch fangen und braten – reines Glück für mich, für das ich gerne auch andere Väter sensibilisieren möchte.

Darum freut es mich, dass wir mit unserem Vaterschwerpunkt 2018 konkret dazu ermutigen wollen, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen, sich aktiv einzubringen und ein präsenter Teil ihres täglichen Lebens zu sein. Mit Plakaten und Postkarten sagen wir in ganz Österreich: „Vater sein – verpass nicht die Rolle deines Lebens“.

Davon profitieren nicht nur Väter und Kinder sondern die gesamte Gesellschaft: Die partnerschaftliche Aufteilung der Erziehungsarbeit stärkt Frauen und ermöglicht ihnen eine eigene Karriere. Die Wirtschaft hingegen profitiert von den Kompetenzen der aktiven Väter, eine Tatsache, die sich schon bis in die Führungsetagen von erfolgreichen Unternehmen durch gesprochen hat. Denn wer das Familienleben gut unter einen Hut bekommt behält auch im stressigen Beruf kühlen Kopf.

Generell können Familienkompetenzen nicht hoch genug geschätzt werden: Familien sind die Hochleistungsträger der Gesellschaft, ohne sie würde vieles nicht mehr funktionieren.

Dies ist auch meine Motivation neben meiner Arbeit als Steuerberater und meiner Funktion als Pfarrgemeinderat mich als neuer Vizepräsident für Familien einzusetzen: Der Katholische Familienverband hat es sich seit 65 Jahren zur Aufgabe gemacht, Familien zu stärken, ihnen eine politische Stimme zu verleihen und für finanzielle Gerechtigkeit, bessere Vereinbarkeit und ideelle Stärkung einzutreten. Ich bin stolz, ein Teil dieser großen Familienorganisation zu sein und verspreche mich dafür einzusetzen, dass Familienleben in Österreich weiterhin leist- und lebbar bleibt!

Herzlich
Christoph Heimerl



Alfred Trendl unabhängiger ORF-Stiftungsrat

**Ich übe mein Mandat
unabhängig aus! Er folgt
Franz Küberl nach.**

Familienverbandspräsident Alfred Trendl ist neuer ORF Stiftungsrat. Nach vier Jahren als Publikumsrat wechselt er nun in das oberste ORF Gremium. Der Stiftungsrat besteht aus 35 Mitgliedern und dient als Kontrollorgan für den ORF. Er bestellt nicht nur den ORF Generaldirektor sondern genehmigt auch die Budgets und Rechnungsabschlüsse des öffentlich-rechtlichen Senders. Trendl folgt dem früheren Caritas-Direktor Franz Küberl nach und wurde auf gemeinsamen Vorschlag von Kirche und Regierung als Vertreter der Katholischen Kirche entsendet. „So wie ich bereits im Publikumsrat keiner Fraktion angehört und mein Mandat unabhängig ausgeübt habe, werde ich es auch im Stiftungsrat halten und mich für einen starken und unabhängigen ORF einsetzen“, verspricht Trendl. Für ihn hat der ORF als Medium für Österreich eine große Bedeutung, „nicht zuletzt, weil er Identität stiftet“, so die Überzeugung des neuen Stiftungsrates, der gleich zu Beginn seiner Tätigkeit auf die Objektivität im öffentlich-rechtlichen Fernsehen pocht: „Als öffentlich-rechtliches Medium muss der ORF über Parteilinien hinweg unabhängig sein und ganz Österreich repräsentieren“, so Trendl und verspricht als Stiftungsrat seinen Beitrag dafür zu leisten.

Unsere Kindergebete – ein Bestseller!



In der mittlerweile siebten Auflage sind die Kindergebete des Katholischen Familienverbandes Tirol erschienen, damit kann man wohl schon von einem Bestseller sprechen. Für dieses Buch wurden bewusst Gebete ausgesucht, die schon unsere Eltern und Großeltern gebetet haben und die Seiten reichhaltig illustriert. Das Büchlein ist für Mitglieder um fünf Euro (zzgl. Versandkosten) erhältlich und kann unter info@familie.at bestellt werden!

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel.: 01 / 515 52-3281 oder 3201, Fax: 01 / 515 52-3699, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at | Chefredaktion: Mag. Rosina Baumgartner; Mitarbeiter/innen: Mag. Julia Standfest, Sissy Löffler, Mag. Christoph Heimerl; Anzeigenverwaltung: Andrea Eisenbarth, Tel.: (01) 515 52 - 3201, E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: NÖ-Pressehaus, 3100 St. Pölten; Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858
Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

Faktencheck Familienbonus: Was stimmt und was nicht stimmt!

Die Mythen, die sich um den Familienbonus ranken, sind vielfältig. „Ehe + Familien“ entzaubert sie und hat die wichtigsten Eckdaten zum Familienbonus.

Mit 1. Jänner 2018 soll der Familienbonus Plus eingeführt werden. Für Kinder bis zum 18. Lebensjahr können pro Kind/Jahr bis zu 1.500 Euro als Familienabsetzbetrag (Familienbonus Plus) geltend gemacht werden; für volljährige Kinder über 18 Jahre sind es 500 Euro/Kind/Jahr. Geringverdienende Alleinverdiener/innen und Alleinerzieher/innen erhalten einen Kindermehrbetrag von 250 Euro/Kind/Jahr. Mit der Einführung des Familienbonus Plus fallen der Kinderfreibetrag und die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten weg.

Behauptung: Der Kinderabsetzbetrag fällt jetzt weg. Ich verliere auf jeden Fall!

Das trifft nicht zu. Der Kinderabsetzbetrag von 58,40 Euro/Monat bleibt bestehen und wird weiterhin monatlich mit der Familienbeihilfe ausbezahlt.

Behauptung: Bislang konnte ich 2.300 Euro Kinderbetreuungskosten steuerlich geltend machen, künftig bekomme ich nur 1.500 Familienbonus!

Das stimmt so nicht. Hier muss zwischen Freibetrag und Absetzbetrag unterschieden werden! Die 2.300 Euro Kinderbetreuungskosten waren als Freibetrag konzipiert, das heißt die gesamte Steuerbemessungsgrundlage wurde um jene Summe verringert. Der Familienbonus ist ein Absetzbetrag, der die Steuerlast reduziert. Kinderbetreuungskosten konnten nur bis zum 10. Lebensjahr geltend gemacht werden, der Familienbonus gilt für Kinder bis 18.

Behauptung: Geringverdiener fallen jetzt auch um den Kinderfreibetrag um und bekommen weniger!

Das trifft nicht zu. Den Kinderfreibetrag konnten bislang auch nur Familien absetzen, die lohnsteuerpflichtig waren. Wer lohnsteuerpflichtig ist, kann jetzt den Familienbonus (bis zu 1.500 Euro/Jahr/Kind) geltend machen. Der Familienbonus

ist als Absetzbetrag konzipiert, reduziert die Lohnsteuer und wirkt für alle gleich. Im Gegensatz dazu war der Kinderfreibetrag ein Freibetrag, der die steuerliche Bemessungsgrundlage um 440 Euro pro Kind und Jahr reduzierte. Durch die Ausgestaltung als Freibetrag profitierten Eltern mit höheren Einkommen stärker als jene mit niedrigen Einkommen.

Behauptung: Alleinerzieherinnen erhalten keinen Familienbonus!

Das trifft nicht zu. Alleinerzieherinnen, die Lohnsteuer zahlen, erhalten den Familienbonus genau wie jede andere Familie auch. Hintergrund für diesen Mythos ist, dass viele Alleinerziehende weniger als 11.000 Euro verdienen und keine Lohnsteuer zahlen. Nachdem der Familienbonus von der Lohnsteuer abgezogen und nicht negativ wirksam ist (es kann keine Steuerbetrag unter null entstehen), kann keine Rückerstattung erfolgen. Alleinerziehende, die keine oder kaum Lohnsteuer zahlen, erhalten einen Kindermehrbetrag von 250 Euro/Kind/Jahr. Wenn sie keinen Familienbonus geltend machen können, erhalten sie gegenüber der bisherigen Regelung um 250 Euro mehr.

Behauptung: Vom Familienbonus profitieren nur die Reichen!

Das trifft nicht zu. Bei einem Brutto-Einkommen von 2.000 Euro bleiben nach Abzug der Sozialversicherung und der Lohnsteuer 1.500 Euro netto/Monat. Das bedeutet 2.000 Euro Lohnsteuer pro Jahr. Damit kann der Familienbonus für ein Kind zur Gänze ausgeschöpft werden. Ein Spitzenverdiener mit beispielsweise einem Brutto-Einkommen von 14.000 Euro/Monat zahlt 6.700 Euro Lohnsteuer pro Jahr. Auch er kann nur 1.500 Euro Familienbonus pro Kind geltend machen. Vergleicht man den Familienbonus mit der bisher geltenden Regelung, profitiert die Mittelschicht am meisten.



Grund zur Freude mit dem Familienbonus?

Behauptung: Geringverdiener gehen beim Familienbonus leer aus!

Das stimmt bedingt. Ziel des Familienbonus ist es, steuerzahlende Familien zu entlasten. Wer keine Steuer zahlt, kann daher auch nicht entlastet werden. Geringverdienende, Familien, die vom Familienbonus nicht profitieren, weil sie keine Steuer zahlen und/oder armutsgefährdet sind, müssen über das Sozialrecht – Ermäßigung oder Befreiung vom Kindergartenbeitrag, Mietzuschüsse, Wohnungsbeihilfe, GIS-Befreiung, etc. – unterstützt werden.

Behauptung: Der Familienbonus hält Frauen von der Erwerbsarbeit fern!

Diese Behauptung ist nicht nachvollziehbar. Möglicherweise bietet der Familienbonus einen Anreiz für Mütter, mehr Stunden erwerbstätig zu sein; insbesondere dann, wenn mehrere Kinder zu versorgen sind und das Einkommen des Vaters nicht so hoch ist, dass er den Familienbonus für alle Kinder ausschöpfen kann.

Behauptung: Es sind nicht alle Kinder gleich viel wert!

Dieser Grundsatz muss für Sozialleistungen und Beihilfen gelten. Er kann aber nicht auf das Steuersystem umgelegt werden. Hier gilt das Leistungsprinzip. Wer mehr verdient, zahlt höhere Sozialversicherungsbeiträge und mehr Lohnsteuer.

Windeln wechseln, kochen und ins Bett bringen

Aktive Vaterschaft – was sie auszeichnet, wie sie gelebt werden kann und wie aktiv Österreichs Väter sind.

Tyrannischer Vater, abwesender Vater, distanzierter Vater, inniger Vater, der Vater als Autoritäts- und Machtperson, der Vater als Familienernährer – unterschiedliche Väterbilder und Väterrollen hat es immer gegeben, ist der Männer- und Geschlechterforscher Erich Lehner überzeugt. Was es bis jetzt aber selten gab, sei das Vaterideal von heute: der Papa, der Kinder wickelt, kocht und sie ins Bett bringt. Das Um und Auf einer aktiven Vaterschaft: die Bedürfnisse des Kleinkindes wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und prompt und angemessen zu reagieren, so Lehner bei einem Vortrag über aktive Vaterschaft, den er im Rahmen eines Österreich-Treffens des Katholischen Familienverbandes gehalten hat. Dabei gehe es um Feinfühligkeit; und die sei Voraussetzung für eine gute

Bindung. Einen qualitativen Sprung in der Vater-Kind-Bindung gibt es dann, wenn ein Vater alleine für das Kind zu sorgen hat, ist Lehner überzeugt. Sein Rat an alle Mütter und Schwiegermütter: „Lasst den Mann alleine mit dem Kind und gebt ihm nicht dauernd Ratschläge. Er schafft das!“

Lehner befürwortet den Papamonat, weil zu Beginn und in den ersten Monaten die Bindung von der Quantität abhängig ist. „Wer nicht da ist, hat zum Kind weniger Bindung. Seit 1. März 2017 können erwerbstätige Väter in den ersten drei Monaten nach der Geburt zwischen 28 und 31 Tage Familienzeit (Papamonat) beantragen. 4.300 Väter haben seit März 2017 davon Gebrauch gemacht.

Rosina Baumgartner



„Vater sein – verpass nicht die Rolle deines Lebens!“

ist der Slogan zum diesjährigen Jahresthema „Väterbeteiligung“ des Katholischen Familienverbandes. Präsenz und aktive Väter sind ein Gewinn für die gesamte Familie, am meisten profitieren sie selbst vom engen Kontakt zu ihren Kindern. Unterstützen Sie uns dabei Väterbeteiligung zu thematisieren und Väter zu motivieren, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen!

Am 10. Juni ist Vatertag. Gerne stellen wir A3-Plakate oder A4-Plakate zum Aufhängen und Postkarten zum Verteilen zur Verfügung. Die Materialien sind kostenlos, wir freuen uns aber über eine Portospende.

Bestellung und Kontakt:
Katholischer Familienverband,
Tel.: 01/515 52 – 3201, E-Mail: info@familie.at

Denk wegen jedem Pups anrufen können.

Med PLUS24service
Ihre Ärzte-Hotline für Gesundheitsfragen:
+43 (0) 50677-670

www.uniqua.at

Denk UNIQA

Entgeltliche Einschaltung

Werbung

Erfolgreich mit Lehre

Mit der Enquete „Matura um jeden Preis?“ rücken der Katholische Familienverband und die Arbeiterkammer die Lehre als Erfolgsfaktor in den Fokus.

© Shutterstock.com/nulpius



Eine abgeschlossene Lehre bringt eine höhere Jobgarantie als eine AHS-Matura ohne Zusatzausbildung.

Ein Schnupperpraktikum im Bereich Mechatronik und ein Vortrag der Österreichischen Bundesbahnen waren für Philip Nemeth der Auslöser, sich vor drei Jahren als Lehrling bei der ÖBB zu bewerben. „Ich würde das wieder machen“, sagt er. Phillip Nemeth diskutierte bei der Veranstaltung des Katholischen Familienverbandes: „Matura um jeden Preis? –

Lehre als Weg in eine erfolgreiche berufliche Zukunft“ über den Wert beruflicher Bildung. Arbeiterkammer-Lehrlingsexpertin Edith Kugi-Mazza rät nicht automatisch zur Lehre: „Ich würde fragen, welche Lehre er oder sie gerne machen möchte und in welchem Betrieb das geplant ist“, sagt sie und betont wie wichtig die Qualität der Ausbildung ist.

Lehrlinge verzweifelt gesucht

Die Erfolgsaussichten für Lehrlinge sind gut, sie sind gefragt: „Die höchsten Arbeitslosenraten findet man laut Statistik bei jenen mit nur Pflichtschulabschluss und bei jenen mit nur einem AHS Abschluss“, weiß Kurt Schmid vom Institut für Bildungsfor-

schung und wird dabei von Viktor Fleischer von der Industriellenvereinigung unterstützt: „Während die Lehrlingquote sinkt, sucht die Wirtschaft nach gut ausgebildeten Fachkräften.“ „Für viele Jugendliche heißt es Matura um jeden Preis, obwohl die tatsächlichen Talente möglicherweise in einem ganz anderen Bereich liegen“, ist die Vizepräsidentin und Bildungsexpertin des Katholischen Familienverbandes, Astrid Ebenberger, überzeugt. Der Fokus in der Bildung liege zu sehr im schulischen Bereich, kritisiert sie. Dabei ist unser System ein internationales Vorbild. Die Enquete, die im März dazu gemeinsam mit der Arbeiterkammer veranstaltet wurde, zeigte deutlich, wie vielfältig das Angebot für Lehrlinge in Österreich ist.

Wie viele Prozent der Österreichischen Führungskräfte einen Lehrabschluss haben und ob sich der Bildungsstand der Lehrlinge in den letzten Jahren tatsächlich verschlechtert hat lesen Sie auf unserer Homepage www.familie.at. Dort finden Sie auch die gesamte Enquete zum Nachhören!



© Reischl

Vizepräsidentin Astrid Ebenberger

Deutschförderklassen starten im Herbst

Sinnvoller Unterricht setzt

Deutschkenntnisse voraus.

Bevor Schüler, die nicht ausreichend Deutsch sprechen, in die erste Schulstufe aufgenommen werden, müssen sie künftig eine Deutschförderklasse mit 15 bis 20 Wochenstunden absolvieren. In den nicht sprachintensiven Fächern wie Werken, Turnen oder Musik nehmen sie am regulären Unterricht teil. Sobald sie dem Regelunterricht folgen können, werden sie in einer Regelklasse unterrichtet und besuchen zusätzlich einen Deutschförderkurs. Das sind die Pläne von Unterrichtsminister Heinz Faßmann für Herbst. An der Einführung der Deutschförderklassen hält er trotz Kritik fest. Der Katholische Familienverband begrüßt die geplanten Deutschförderklassen. „Es ist zu wichtig und gut, dass hier Maßnahmen ergriffen werden. Wir gehen aber davon aus, dass dafür zusätzliche Budgetmittel zur Verfügung gestellt werden und die Kinder schnell integriert werden“, so Vizepräsidentin Astrid Ebenberger und weist auf die Bedeutung des sozialen Umfeldes für den Spracherwerb hin.

ENTGELTICHE EINSCHALTUNG

KULTUR

OÖ. LANDESAUSSTELLUNG 2018

DIE RÜCKKEHR DER LEGION

RÖMISCHES ERBE IN OBERÖSTERREICH

ENNS

SCHLÖGEN

OBERRANNA

27. APR. BIS
4. NOV. 2018

www.landesausstellung.at

Entgeltliche Einschaltung

Empfehlungen 1



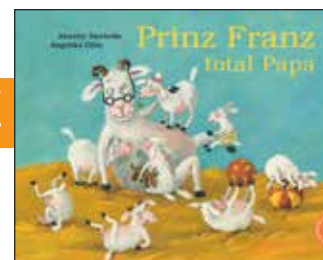
2



3



4



1 Familiensteuerfolder

Mein Mann und ich verdienen beide und wir haben drei Kinder – bekommen wir etwas zurück? Fragen wie diese beantwortet der Steuerinfo-Folder und listet eine Übersicht für Familien auf. Dazu ergänzend das kostenlose Steuerinfoservice: Schicken Sie uns ihre Frage zum Thema Familie und Steuer per E-Mail an steuerinfo@familie.at! Mehr Informationen: www.familie.at/familiensteuergeld.

Kontakt und Bestellung:

Der Steuerinfo-Folder ist kostenlos, Versandkosten werden in Rechnung gestellt. Katholischer Familienverband, E-Mail: info@familie.at; Tel.: 01/ 515 52 3201

2 Komm, wir gehen Wunder suchen!

Leoni ist neugierig und hält immer die Augen offen, dann kann man sogar Wunder entdecken. Die gibt es überall und jeden Tag! Als Robert ins Nachbarhaus zieht, ist er gleich dabei, mit Leoni nach Wundern zu suchen. Und wie das klappt: Sie suchen die Sonne und finden stattdessen ein Regenwunder, und dass sich Freunde auch ohne Worte verstehen können, ist eben-

falls wunderbar. Eine Vorlesegeschichte über die Wunder des Alltags für Kinder ab 5 Jahren, fantasievoll und lustig erzählt.

Kontakt und Bestellung:

Erwin Grosche: Komm, wir gehen Wunder suchen! Gabriel Verlag, 139 Seiten, UVP 15,50 Euro. Erhältlich im gut sortierten Buchhandel oder bestellbar unter www.thienemann-esslinger.de.

3 Religion als Sprengstoff

Während in unserer westlichen Welt die Bedeutung der Religion abnimmt begegnen wir immer mehr Menschen, deren Leben zutiefst vom Glauben bestimmt wird: Muslime feiern öffentlich den Fastenmonat Ramadan, islamisch begründete Speisevorschriften beeinflussen die Menü-Angebote in Kantinen. Eine tolerante Gesellschaft trägt religiösen Traditionen Rechnung. Zugleich stellt sich die Frage nach den Grenzen. Melanie Wolfers und Andreas Knapp stellen fest, dass die notwendige Debatte oft an ihrer Oberflächlichkeit krankt. Wer differenziert mitreden möchte, braucht Hintergrundwissen. Das Buch liefert Basiswissen für den interreligiösen Dialog und stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede

von Christentum und Islam dar.

Kontakt und Bestellung:

Melanie Wolfers, Andreas Knapp: Religion als Sprengstoff? Was man heute über Islam und Christentum wissen muss. Verlagsgruppe Droemer Knaur, 160 Seiten, UVP 14,99 Euro. Erhältlich im gut sortierten Buchhandel oder bestellbar unter www.droemer-knaur.de/buch/9571509/religion-als-sprengstoff

4 Prinz Franz total Papa

Prinz Franz ist stolzer Papa von acht kleinen Lämmchen. Wirklich kaum zu glauben, was so alles passieren kann, wenn man als gestandener Schafbock einmal ganz alleine mit all seinen Schäfchen ohne Mama Gerda unterwegs ist. Ein zauberhaftes Buch zum Vorlesen für Kleinkinder ab 4 Jahren, das mit seinen witzigen Illustrationen und liebevollen Reimen der ganzen Familie Spaß macht.

Kontakt und Bestellung:

Angelika Glitz und Annette Swoboda: Prinz Franz, total Papa. Gabriel Verlag, 32 Seiten, UVP 12,99 Euro. Erhältlich im gut sortierten Buchhandel oder bestellbar unter www.thienemann-esslinger.de

Grüner Spargelsalat mit weißen Bohnen

30 dag weiße Bohnen
40 dag grüner Spargel
1 Fleischtomate
½ Radicchio
1 Hand voll Rucola
2 EL Pignolien

Marinade: 2 EL Pesto (4 dag Basilikumblätter und 2 Knoblauchzehen zerkleinern, mit 2 EL Pignoli, Salz und Pfeffer mixen, nach und nach abwechselnd 1/8 l Olivenöl und 5 dag geriebenen Parmesan oder Pecorino unterrühren, bis eine sämige Creme entsteht), 2 EL Zitronensaft, 2 EL Olivenöl, Salz, Pfeffer

Aus unserem Familienkochbuch

1. Die Bohnen mehrere Stunden einweichen, weich kochen, abseihen und auskühlen lassen oder Dosenbohnen verwenden. Spargel vorbereiten, kochen, abseihen und in 3 cm große Stücke schneiden. Die Fleischtomate würfeln, den Salat sorgfältig waschen und abtropfen lassen.
2. Die Zutaten der Marinade verrühren.
3. Rucola und Radicchio auf 4 Teller verteilen, darüber die Bohnen, den Spargel, die Tomatenwürfel, darauf die Marinade und schließlich die Pignolien.

Dazu passt Ciabattabrot oder auch Olivenbrötchen.



9,90
für Mitglieder
(zzgl. Versandkosten)

Rezepte für das ganze Jahr finden Sie im Familienkochbuch.

Bestellung:

info@familie.at
9,90 Euro für Mitglieder
19,90 Euro für Nicht-Mitglieder
(exkl. Versand)

Ihr Vorteil: Ihre Arbeitnehmerveranlagung



BMF/fotolia

Holen Sie sich mit der Arbeitnehmerveranlagung – auch Steuer- oder Jahresausgleich – jenen Teil der Lohnsteuer zurück, den Sie zu viel bezahlt haben. Es lohnt sich.

Arbeitnehmerveranlagung zahlt sich aus

Ihr Gehalt kann über ein Jahr gesehen aus unterschiedlichsten Gründen variieren (z. B. Jobwechsel, Reduzierung der Stundenanzahl). Die Lohnsteuer wird aber monatlich berechnet – so, als würden Sie das ganze Jahr über gleich viel verdienen. Zählt man jedoch die unterschiedlichen Löhne bzw. Gehälter zusammen und berechnet dann die Steuer, kommt oftmals ein Guthaben heraus.

Außerdem können Sie in der Arbeitnehmerveranlagung Folgendes geltend machen, wodurch sich ebenfalls Steuer zurückholen lässt:

- Werbungskosten: z. B. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Arbeitsmittel
- Sonderausgaben: z. B. Wohnraum-schaffung und Wohnraumsanierung
- außergewöhnliche Belastungen: z. B. Krankheitskosten

Alle Details dazu finden Sie in unserem aktuellen Steuerbuch unter www.bmf.gv.at > Publikationen.



So holen Sie sich Ihr Geld zurück

Am einfachsten können Sie Ihre Arbeitnehmerveranlagung auf www.finanzonline.at machen. Alle Details zu FinanzOnline finden Sie in unserer Infobox. Sie können das entsprechende Formular (L 1, L 1k, L 1i, L 1ab, L 1d) aber auch händisch ausgefüllt an das Finanzamt schicken oder direkt dort abgeben.

Sobald Ihr Arbeitgeber den Lohnzettel und Organisationen bestimmte Sonderausgaben für das abgelaufene Jahr an das Finanzamt übermittelt haben – in der Regel bis Ende Februar des Folgejahres – können wir mit der Bearbeitung Ihrer eingebrachten Arbeitnehmerveranlagung beginnen, vorher nicht. Die Reihenfolge der Bearbeitung richtet sich nach dem Datum des Einlangens.

Einfach automatisch: Antragslose Arbeitnehmerveranlagung

Unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt die Arbeitnehmerveranlagung automatisch durch Ihr Finanzamt. Alle Infos dazu finden Sie unter: www.bmf.gv.at/aanv.

FinanzOnline

Mit ein paar Klicks Geld zurück

Am einfachsten können Sie Ihre Arbeitnehmerveranlagung mit FinanzOnline machen.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Kostenlose Anwendung rund um die Uhr
- Amtsweg per Mausclick bequem von jedem Internetzugang
- Einfache Änderung Ihrer personenbezogenen Grunddaten
- Aktuelle Abfragen Ihres Steuerkontos und Steueraktes
- Bescheidzustellung in die Databox, Ihren persönlichen elektronischen Briefkasten
- Anonyme Steuerberechnung

Machen Sie Ihre Arbeitnehmerveranlagung bis zu 5 Jahre im Nachhinein!

„Wir müssen nicht alles in vier Monaten erledigen!“



© Irene Kernthaler-Moser (4 Bilder)

Von der Uni auf die Ministerbank: Neopolitikerin Juliane Bogner-Strauß (ÖVP) ist seit 8. Jänner im Regierungsteam und für die Agenden Frauen, Familien und Jugend zuständig.

Familienministerin Juliane Bogner-Strauß, nach 120 Tagen im Amt in der Realität angekommen, kann sich im Gespräch mit „ehe und familien“ eine Anhebung des arbeitsrechtlichen Kündigungsschutzes vorstellen, plädiert für einheitliche Herbstferien und ist nicht beunruhigt darüber, dass in Wien und der Steiermark jedes 100. Kind in einer sozialpädagogischen Einrichtung oder bei Pflegeeltern lebt. Die Fragen stellten Rosina Baumgartner und Julia Standfest.

Sie sind eine Quereinsteigerin, die von der Uni Graz direkt in den Nationalrat und dann ins Ministeramt gewechselt ist. Warum tun Sie sich das an?

Bogner-Strauß: In der Wissenschaft war alles eine Herausforderung und man muss sich auf Veränderungen einstellen, weil die Wissenschaft immer nach neuen Dingen fragt. In der Politik, glaube ich, ist es auch so. Es gilt für neue Herausforderungen Lösungen zu finden.

Sie sind die erste Ministerin mit Homeoffice. Wie funktioniert das?

Da bin ich in der Realität angekommen (*lacht*). Ich versuche so oft wie möglich, bei den Kindern in Graz zu sein und schaue, dass ich nie mehr als drei Nächte pro Woche in Wien schlafe.

Ich weiß, dass Familienberatung ein wirklich wichtiges Thema ist und da sind wir gut aufgestellt in Österreich.“

Juliane Bogner-Strauß

Sie sind jetzt vier Monate im Amt. Was war die positivste, die angenehmste Erfahrung?

Positiv finde ich dass wir in der Regierung wirklich super zusammenarbeiten, dass die Familie im Mittelpunkt steht, dass wir den Familienbonus umsetzen und wir versuchen, einen Punkt nach dem anderen umzusetzen.

Stichwort Familienbonus: Kritiker/innen sagen, das sei nur für die Reichen. Was antworten Sie denen?

Dass das nicht stimmt. Der Familienbonus entlastet vor allem mittlere und niedrigere Einkommen. Wir haben in Österreich ein Medianeinkommen von knapp 2000 Euro. Jemand, der 1.750 Euro im Monat verdient und ein Kind hat, wird zu 100 Prozent lohnsteuerentlastet und hat am Ende des Jahres 1500 Euro mehr. Das ist fast ein Monatsgehalt mehr. Wir möchten Familien, die Kinder haben, erwerbstätig sind und Steuern zahlen, entlasten. Die, die wenig verdienen, haben eine 100 prozentige Steuerentlastung während die, die gut verdienen, nur geringer entlastet werden.

Im Regierungsprogramm ist vorgesehen, den arbeitsrechtlichen Kündigungsschutz in Richtung der längstmöglichen Bezugsvariante des Kindergeldes

auszudehnen. Heißt das eine Ausdehnung auf 28 Monate?

Wir warten die Evaluierung des Kindergeld-Kontos ab und schauen dann, was verändert werden soll. In diesem Zusammenhang kann man auch über die Anhebung des Kündigungsschutzes diskutieren.

In welche Richtung denken Sie da bei Veränderungen?

Wir müssen uns anschauen, wie das Kindergeld-Konto angenommen wird. Im Moment ist die einkommensabhängige Variante die meistgewählte von allen.

Mit dem Kindergeld-Konto wurde die Familienzeit eingeführt. Wie wird diese in Anspruch genommen?

Sehr gut. Seit März 2017 haben über 4.300 Väter Familienzeitbonus beantragt.

Sind sie damit zufrieden?

Die Tendenz ist steigend und das ist positiv. Aber man kann noch viel tun.

Der FLAF schreibt rote Zahlen. Sie haben im Budgetausschuss gesagt, er solle künftig nur mehr für die Kernbereiche zuständig sein. Was fällt unter Kernbereiche?

Alles, was Familienleistungen sind.

Welche Leistungen sind keine Familienleistungen?

Was wir jetzt genau im Detail rausnehmen wollen, werden wir uns im Paket anschauen. Eindeutige Familienleistungen sind für mich Kosten für Schulbücher und Fahrtenbeihilfe, die Familienbeihilfe oder das Kinderbetreuungsgeld.

Sie möchten Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag zusammenführen. Was heißt das?

Die Familien werden davon am Konto nichts merken. Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag werden schon jetzt gemeinsam ausbezahlt. Es geht darum, die beiden Leistungen aus einem Topf auszuschütten. Der Kinderabsetzbetrag kommt aus dem Finanzministerium, die Familienbeihilfe aus dem FLAF.

Wechselt die Familienbeihilfe ins Budget oder der Kinderabsetzbetrag in den FLAF?

Ich will damit nicht in die Medien gehen, bevor ich das mit dem Finanzminister besprochen habe. Wir haben dafür fünf Jahre Zeit, wir müssen nicht alles in vier Monaten erledigen. Das geht nicht.

In Wien musste man bis zu sechs Monate auf das Kinderbetreuungsgeld warten. Hat sich das geändert?

Die Wiener Gebietskrankenkassa hat ihr Personal aufgestockt und die Häufung von Rückständen ist aufgearbeitet worden. Wenn es jetzt noch solche Fälle gibt, dann können das nur Einzelfälle sein.

Im Budget 2019 sind für den Ausbau der Kinderbetreuung 1.000 Euro budgetiert. Der Gemeindegeld droht mit einem Ausbaustopp, der Berufsverband der Kindergärtnerinnen fordert 100 Millionen Euro. Wo ist Ihre Schmerzgrenze?

Ich werde das ressortübergreifend mit dem Bildungsministerium und dem Finanzministerium besprechen und danach mit den Ländern verhandeln.

Es werden aber dezidiert mehr als 1.000 Euro sein?

Die Zahl im Budget ist ein symbolischer Tausender. Wie hoch sie im Endeffekt sein wird, weiß ich nach den Besprechungen mit den beiden anderen Ministerien und am Ende der Verhandlungen.

Gibt es Bedarfserhebungen?

Bedarfserhebungen sind schwierig. Schauen wir nach Oberösterreich. Oberösterreich führt Betreuungskosten ein und da gibt es Kindergärten, wo Eltern ihre Kinder plötzlich wieder abmelden. Wir haben in den letzten 10 Jahren unglaublich viel in den Ausbau der Kinderbetreuung investiert, aber am Arbeitsmarkt bewegt sich trotzdem nicht wirklich viel. Studien zeigen, dass die Vollzeitarbeit bei Frauen in dieser Zeit sogar zurückgegangen ist.

Es ist also nicht ausgeschlossen, dass es ein Betrag unter 50 Millionen sein wird?

Wir verhandeln und es gibt mehrere Player, die sich das gemeinsam ausschnapsen müssen. Die Höhe wird auch davon abhängen, weil viel Geld die Länder bereit sind, zu geben.

Unterschiedliche schulautonome Tage sind für erwerbstätige Eltern eine Herausforderung. Sind Sie für einheitliche Herbstferien?

Da bin ich doppelt dafür, als Mutter und als Politikerin. Aber das muss mit dem Unterrichtsminister Heinz Faßmann, der Lehrgewerkschaft und den Elternverbänden abgesprochen werden.

Im Ministerrat wurde die Anhebung der Mindestpension auf 1.200 Euro bei 40 Beitragsjahren beschlossen. Wir fordern eine Anrechnung der Kindererziehungszeiten, damit Mütter nicht ausgeschlossen sind. Unterstützen Sie das?

Die Anhebung der Mindestpension auf 1.200 Euro bei 40 Beitragsjahren wurde im Regierungsprogramm verankert und wird jetzt umgesetzt.

Bei den Familienberatungsstellen wird eine Million Euro gekürzt. Die Opposition spricht davon, dass bis zu 20.000 Familien keine Beratung mehr bekommen werden.

Das ist nicht unser Ansinnen. Unser Ansinnen ist es, Synergien zu finden und die Beratungen effizienter zu gestalten. Wir wollen eine Budgetkonsolidierung und da müssen alle ein bisschen sparen. Mein Ressort trifft es jetzt bei den Familienberatungsstellen mit einer Million Euro.

Wie kann man als Familienberatungsstelle effizienter arbeiten? Kürzer beraten? Schneller beraten? Öffnungszeiten verringern?

Da gibt es keine allgemeine Lösung. Ich weiß, dass Familienberatung ein wirklich wichtiges Thema ist und da sind wir gut aufgestellt in Österreich.

Können Sie sich vorstellen Familienberatungsstellen zu schließen?

Darüber haben wir uns noch keine konkreten Gedanken gemacht. Aber schließen wollen wir vorerst einmal gar nichts.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die fremd untergebracht werden, steigt. Laut Sonderbericht der Volksanwaltschaft lebt jedes 100. Kind in Wien und der Steiermark nicht bei seinen Eltern. Wie sehr beunruhigt Sie das?

Ich denke, es wird Gründe dafür geben. Da wird man schon genau hinschauen, bevor man solche Maßnahmen setzt. Wichtig ist, dass es den Kindern gut geht.

Werden Sie dagegen etwas unternehmen? Welche Präventionsmaßnahmen werden gesetzt?

Wir tun schon sehr viel. Wir investieren in Elternbildung, in Familienberatungen, in frühe Hilfen. Da werden schon viele Maßnahmen gesetzt. Wenn es dann wirklich zu einer Kindesabnahme kommt, ist das sicher sehr begründet.



Zur Person

Juliane Bogner-Strauß, geboren 1971 in der Südsteiermark, studierte Chemie und habilitierte im Bereich der Molekularbiologie. Ab 2013 war Bogner-Strauß Professorin und stellvertretende Leiterin des Instituts für Biochemie der TU Graz. Bei der Nationalratswahl am 15. Oktober 2017 kandidierte sie in der Steiermark am 3. Listenplatz, im November trat sie der „neuen Volkspartei“ bei, im Dezember wurde sie angelobt und am 8. Jänner 2018 übernahm sie als Bundesministerin im Bundeskanzleramt die Agenden Frauen, Familien und Jugend. Die Steirerin ist verheiratet und Mutter von drei Kindern (6, 9 und 19).

Sport hält fit, gesund und aktiv

Die Grazia 2018 steht unter dem Motto: *Workout/Training für Kopf und Körper*

Am 15. Mai ist der Internationale Tag der Familie. Mit der „Grazia“ verleiht die Stadt Graz in Kooperation mit dem Kinderschutzzentrum Graz und dem Katholischen Familienverband Steiermark diesem „Tag der Familie“ schon seit Jahren eine besondere Bedeutung. Das Thema der Grazia 2018 ist „Workout/Training für Kopf und Körper“ – Sport hält unabhängig vom Alter fit, gesund und aktiv. Das Sportangebot in Graz ist interessant und äußerst vielfältig. Ein gesundes Körperbewusstsein ist ein wichtiger Schutzfaktor und fördert eine selbstbewusste Identität, weshalb Kinderförderung im Sportbereich ein wichtiger Faktor ist. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt. Bewegung im Kopf und für den Körper ist bereits bei den Kleinsten sehr wichtig und es gilt, sie schon im jungen Alter für einen aktiven Lebensstil zu begeistern.



© Kinderschutzzentrum Graz

Bewegung hält fit, gesund und aktiv – das gilt für Kinder ebenso wie für Erwachsene.

Preisverleihung

Dienstag, 26. Juni 2018, 11:00 Uhr am Tummelplatz in Graz; die Verleihung findet im Rahmen eines Familienfestes statt.

1. Juni – Tag des Lebens

Gottesdienst mit Bischof *Krautwaschl* und Aktionsstand.

Anlässlich des Tag des Lebens, der am 1. Juni begangen wird, informiert die Aktion Leben mit einem Aktionsstand in Graz über ihre Arbeit und ihre Aktivitäten. Darüber hinaus gibt es kleine Überraschungsgeschenke. Der Gottesdienst zum „Tag des Lebens“ mit Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl findet am Sonntag, den 3. Juni 2018 um 17.00 Uhr im Grazer Dom statt. Musikalisch gestaltet wird er von einem Kinderchor. Einen „Lebensgottesdienst“ kann auch jede Pfarre, Schule etc. selbst gestalten. Anregungen und Modelle dazu bieten wir gerne an: ka.usl@graz-seckau.at oder unter <http://lebensschutz.graz-seckau.at/>



© Hollwöger

Jedes Kind ist ein Geschenk. Am 1. Juni, dem Tag des Lebens, soll es gefeiert werden.

Infostand „aktion leben“

- Mittwoch, 30. Mai 2018, 13:00 bis 16:00 Uhr, Graz, Herrngasse 23 (vor der Stadtpfarrkirche)
- Sonntag, 03. Juni 2018, 18:00 Uhr vor dem Grazer Dom (nach der 17-Uhr-Messe).

Eltern-Kind-Zentren – offene Treffen für Väter

Vater-Kind-Zeit

Ein- bis zweimal pro Monat gibt es Vater-Kind Aktivitäten mit Schwerpunkt Natur. Väter mit Kindern zwischen 6 Monaten und 3 Jahren sind sehr herzlich willkommen! Wir geben Kleinkindern einige Stunden lang Ruhe und Zeit in der Natur, Möglichkeiten, vieles zu entdecken und dabei mit ihren Vätern qualitätsvolle Zeit zu verbringen. Weitere Informationen unter www.ekiz-graz.at

Papa-Kind-Frühstück

Am Samstagvormittag findet dieser offene Treffpunkt speziell – aber nicht nur – für Väter und ihre Kinder statt. Spielen, bauen und basteln, aktiv oder gemütlich sein, alleine und/oder in der Gruppe im größten Spielzimmer Gleisdorfs. Dazu gibt es frisches Gebäck, Marmelade, Saft und Kaffee. Papas machen es anders und bereichern dadurch das Leben ihrer Kinder. Die Väter haben Gelegenheit Kontakte mit Gleichgesinnten zu knüpfen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Das Angebot richtet sich an Väter mit Kindern von 1 bis 9 Jahren. Anmeldung unter www.ekiz-gleisdorf.at

Papa-Netzwerktreffen – Family + Business Talk

Das Papa-Kind-Frühstück wird erwachsen! Gastgeber Peter Timischl freut sich darauf hier mit den Vätern gemütlich über IHRE Themen zu reden, sich auszutauschen und zu vernetzen. Beim Papa-Netzwerktreffen hat alles Platz: Gespräche über Kind und Karriere, Job und Beziehung, Highlights und Krisen, Erfahrungen und Erkenntnisse, Ansichten und Aussichten. Anmeldung unter www.ekiz-gleisdorf.at

Väterschwerpunkt 2018

Der Katholische Familienverband widmet sich in diesem Jahr verstärkt dem Thema **Väterbeteiligung**.



Aktive und präsente Väter sind gefragt.

Wandel des Vaterbildes in 65 Jahren

Im Rahmen unseres Väterschwerpunktes 2018 blicken wir bei einer Enquete auf die Geschichte der Väterbeteiligung zurück und analysieren die Auswirkungen der Familienrechtsreform der 70er-Jahre und diskutieren am Podium über unterschiedliche Väterrollen.

Datum: September 2018 | Ort: Wien
Detaillierte Infos dazu gibt es in der nächsten Ausgabe.

Gutes Leben – Papamonat

Väter haben heute mehr denn je die Chance, sich von Anfang an aktiv am Leben ihrer Kinder zu beteiligen. Sie bringen sich in die Erziehung ein und bemühen sich, ihre Kinder fürsorglich zu begleiten. Dazu gehört auch eine bewusste Freizeitgestaltung – eine „Exklusivzeit mit Papa“, die Möglichkeit bietet, die Vater-Kind-Bindung zu stärken und sich

besser kennenzulernen. Wir laden Väter ein, konkrete Freizeitangebote mit ihren Kindern zu vereinbaren und so mehr Zeit miteinander zu verbringen.

Der Katholische Familienverband unterstützt Sie dabei mit Vorschlägen. Diese erhalten Sie kostenlos per Mail nach Anmeldung: familienverband@edw.or.at.

Eine tolle Woche für die ganze Familie!

jung familien treffen pöllau

EHE UND FAMILIE IN CHRISTUS ERNEuern!

17.–22. Juli 2018
www.jungfamilien.at

CF Katholischer Familienverband

Service für Väter & Beratungsstellen

Männerberatung

Sexualberatung, Väterberatung, Trennungsberatung, Sozialberatung, Psychotherapie, Arbeit mit männlichen Gewaltopfern und Tätern von sexuellem Missbrauch und Gewalt, Information, Jugendarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.
Tel.: 01/603 28 28, info@maenner.at
www.maenner.at

MEN Männergesundheitszentrum, für Burschen und Männer

Kurse zu Männergesundheit, Gesundheitsförderung für Männer, Organisation des „Boys' Day“ in Kooperation mit der Wiener Männerberatung.
Tel.: 01/601 91-5454, kfj.men@wienkav.at
www.men-center.at

ÖIT – Für Paare und Familien in Veränderung

Das Österreichische Institut für Beratung in Beziehungs-, Trennungs- und Scheidungsfragen (ÖIT) bietet Paarberatung und Paartherapie, Trennungs- und Scheidungsberatung, Mediation, Psychotherapie, Mediation, Unterstützung für Kinder und Jugendliche, Trauerbegleitung, Seminare.
Tel.: 01/403 64 94, office@oeit.at
www.oeit.at

Vaeter-in-Krisen.at – Kriseninterventionszentrum

Unterstützung und Beratung für Väter in akuten Krisensituationen
Tel.: 01/406 95 95, www.vaeter-in-krisen.at

Nanaya – rund um die Geburt

Das Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern ist ein gemeinnütziger Verein und bietet auch Vaternachmittage, Beratung für Väter vor und nach der Geburt.
Tel.: 01/523 17 11, rundumgeburt@nanaya.at
www.nanaya.at

Männerinformation der Caritas St. Pölten

Trennung, Partnerschaft, Sexualität, Arbeit, Überforderung, psychische Probleme, Krisen, Alkohol, Veränderungswünsche. Die Beratung wird in ganz Niederösterreich angeboten. Orte und Kontaktmöglichkeiten unter www.caritas-stpoelten.at – maennerberatung

Familienberatung der Caritas Wien & NÖ-Ost

Die Beratung wird an verschiedenen Standorten angeboten. Orte und Kontaktmöglichkeiten unter www.caritas-wien.at – kinder & familie

Vater werden, Vater sein, Partner sein

Umfassendes Angebot für Väter zum Austausch sowie Beratungen.
www.papainfo.at

Die Vielfalt der ORF Religionsprogramme

Rund 20 Gottesdienste werden jährlich im Fernsehen übertragen, darüber hinaus bietet der ORF zahlreiche Dokumentationen.

Sonntag, 11. März, Aufregung in Mils bei Hall in Tirol: Pfarrer Franz Angermayer spricht dieses Mal nicht nur zu seiner Gemeinde, sondern zu weiteren 800.000 Gläubigen, die Zuhause vor ihrem Fernsehgeräten sitzen. So wie diesen Gottesdienst aus Tirol überträgt der ORF rund 20 Mal im Jahr Katholische, Evangelische und Ökumenische Zeremonien im Fernsehen und Internet; hochwertige Dokumentationen und Reportagen über Religionen ergänzen das Angebot. Im ORF-Radio werden Religion und Religionen in 15 regelmäßigen Formaten in Ö1, in Ö3 und in den ORF-Regionalradios thematisiert.

ORF Angebote im TV

- **Orientierung:** jeden Sonntag, 12.30 Uhr, ORF 2
- **Kreuz und Quer:** jeden Dienstag, 22:30 Uhr, ORF 2
- **Feierabend:** an christlichen Feiertagen, ca. 19:52 Uhr, ORF 2
- **Religionen der Welt:** jeden Samstag, 16:55 Uhr, ORF 2
- **Was ich glaube:** jeden Sonntag, 18:15 Uhr ORF 2



© Shutterstock.com/Brian A Jackson

Angebote im ORF-Radio (Auswahl):

- **Einfach zum Nachdenken:** Sonntag bis Freitag, 21.58 Uhr in Ö3
- **Lebenskunst:** Sonntag und Feiertag, 7.05 Uhr in Ö1
- **Gedanken für den Tag:** Montag bis Samstag, 6.56 in Ö1
- **Radio-Gottesdienst:** Sonntag und Feiertag, 10.00 Uhr in Ö1 und Ö2
- **Logos – Glauben und Zweifeln:** Samstag, 19.05 in Ö1
- **Morgengedanken:** täglich, 5.40 Uhr in den ORF-Regionalradios
- **Religion aktuell:** Montag bis Freitag, 18.55 Uhr in Ö1
- **Praxis – Religion und Gesellschaft:** Mittwoch, 16.05 Uhr in Ö1

Familien ideell stärken

1953-2018

65
Jahre

Katholischer Familienverband

Österreich 1953: Pius XII ist amtierender Papst, in Österreich ist der spätere Kardinal Franz König Bischof-Koadjutor von St. Pölten und Referent für Familienfragen in der Bischofskonferenz; auf seine Initiative wird im September 1953 der Katholische Familienverband gegründet.

Neben dem Einsatz für finanzielle Gerechtigkeit ist uns die ideelle Stärkung von Familien ein zentrales Anliegen. Ideelle Aufwertung von Ehe und Familie bedeutet für uns als Christen Ja zum Leben zu sagen. Es ist wichtig, dass Frauen im Schwangerschaftskonflikt nicht allein gelassen werden. Daher arbeiten wir seit vielen Jahren mit der Aktion Leben zusammen und unterstützen die Initiative „Fakten helfen“; die Forderung nach einer anonymen Erhebung von Zahlen und Motiven zu Schwangerschaftsabbrüchen. Mit unserem Kindergebetsbuch und dem Kinderkreuzweg unterstützen wir Familien im religiösen Alltag; mit dem Buch „Namen und Heilige“ geben wir Impulse für ein christliches Leben. Familien stärken bedeutet auch sich für positive Berichterstattung in den Medien einzusetzen. Um Journalist/innen auszuzeichnen, die positiv über Familienthemen berichten, Lust auf Familie machen und durch serviceorientierte Artikel Familien konkret unterstützen, haben wir den Journalistenpreis „Familia“ ins Leben gerufen.

 FAMILIENSOMMER AM OSSIACHER SEE | VILLACH WARMBAD

2-Zimmer-Apartment (36m²) für bis zu 4 Personen, komplett möbliert mit eigener Küche
Ab €17,- pro Tag/Person | mind. 3 Nächte
www.stuwo.at | villach-ferien@stuwo.at

FERIENWOHNUNGEN 

Im Studentenwohnheim **tpv Villach St. Magdalen**
Im Schüler- und Studentenheim **Lambach**

3-Zimmer-Apartment (50m²) für bis zu 5 Personen, komplett möbliert mit eigener Küche
Ab €13,- pro Tag/Person | mind. 2 Nächte
www.stuwo.at | lambach-ferien@stuwo.at

FAMILIENFREUNDLICHE FERIENWOHNUNGEN IM GRÜNEN AN DER TRAUN 

Jesus and the City

Vom 7. bis 10. Juni steht Wiener Neustadt unter dem Motto „Jesus and the City“. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen können zwischen verschiedenen Missionseinsätzen wählen, etwa ein Besuch im Gefängnis, Straßenlobpreis oder ein Besuch in Pflegeheimen. Ebenfalls geplant: Ein Flashmob, Heilige Messen und ein Festmahl für alle. Zentraler Anlaufpunkt ist das Kapuzinerkloster, die Teilnahme an der gesamten Veranstaltung kostet inklusive Essen 30 Euro, einige Programmpunkte sind auch offen für Nicht-Teilnehmer. Veranstaltet wird das Missions-Event nach einer Vision von Jugendbischof Stephan Turnovsky von der Katholischen Jugend Österreich, der Koordinierungsstelle Jakob, Missio Österreich und Key2Life.

Mehr Informationen: www.jesusinthecity.at



Mitspielen & gewinnen!

Folgende Spiele sind diesmal zu gewinnen:

„Dackel Drauf!“ – Ein tierischer Merkspaß



Alter: ab 8 Jahren
Anzahl: 2–5 Spieler
Dauer: 15 bis 20 Min.
Preis: ca. 13 Euro
Verlag: Ravensburger

Anfangs ist es noch einfach, sich die Tiere auf den 15 Würfeln zu merken, die in der Schachtel liegen. Doch dann heißt es plötzlich „Dackel...“, pardon, „Deckel drauf!“ – weg sind die Tiere. Nun wird es knifflig: Die Spieler versuchen, der Reihe nach über mehrere Runden mit ihren Handkarten die Tiere in der Schachtel nachzulegen. Waren es drei Schweine – oder doch nur zwei? Wie viele Hunde, Katzen, Enten? Gerade wusste man es doch noch. Gewonnen hat, wer am Ende die meisten Karten losgeworden ist.

„Naturgesetze ganz einfach!“ – Mein erster Experimentierkasten



Alter: 5–8 Jahre
Preis: ca. 17 Euro
Verlag: Kosmos

Warum schillern Seifenblasen? Weshalb vergrößert eine Lupe? Diese und andere Fragen werden mit dem Experimentierkasten Naturgesetze auf spielerische Art erklärt. Kinder erfahren dabei Spannendes über Pflanzen, Luft und Wasser und erhalten erste Einblicke in die Welt der Physik und Chemie. Durch die Schritt-für-Schritt-Anleitung in Bildern sind Lesekenntnisse nicht notwendig. Alle Materialien sind

kindgerecht und eignen sich für Kinder ab fünf Jahren. Der Experimentierkasten ist damit eine optimale Vorbereitung für den Schulstart. Die spannenden Experimente wecken bei Mädchen und Buben die Lust, immer mehr Neues entdecken zu wollen. Die Aufsicht durch Erwachsene wird empfohlen!

Challenge Austria – Teste dein Wissen über Österreich



Alter: ab 14 Jahren
Anzahl: 3–9 Spieler
Dauer: 90 Minuten
Preis: ca. 32 Euro
Verlag: Piatnik

Österreich in all seinen Facetten steht im Mittelpunkt des neuen großen Quizspiels. Man sollte nicht nur sein rot-weiß-rotes Wissen auf dem letzten Stand haben, sondern auch durch Verhandlungsgeschick glänzen. Denn hier werden Fragen nicht nur beantwortet, sondern auch gekauft und getauscht.

Welche Stadt gilt als die älteste Österreichs? Ungewöhnlich für ein Quizspiel: alle Fragen sämtlicher Spieler sind zu jedem Zeitpunkt offen ersichtlich.

Rätsel

ZWEI DENKSPORTAUFGABEN FINDEST DU DIE ANTWORTEN?

1 Was kann das sein?

*Erst weiß wie Schnee,
dann grün wie Klee,
dann rot wie Blut,
so schmeckt sie allen Kindern gut.*

2 Wieviel ist das?

*Ich zeige Dir meine Hände.
Es sind 10 Finger.
Wie viele Finger haben 10 Hände?*



© Shutterstock.com/AkIllustration

Richtig raten und gewinnen:

Sende deine Antworten bitte bis spätestens **15. Juni 2018** entweder per E-Mail an info@familie.at oder auf einer Postkarte an den Katholischen Familienverband, Spiegelgasse 3/9, 1010 Wien; Betreff: **Rätsel**
 Bitte vergiss nicht deine Postadresse und dein Alter anzugeben! Jede Mailadresse und jede Einsendung nimmt nur einmal an der Verlosung teil.

Auflösung

Die richtigen Lösungsworte aus Heft 1/2018 waren:

Die Zahl „3“ und „Schwester“

Danke an alle, die mitgespielt haben.

Wir gratulieren folgenden Gewinner/innen sehr herzlich:

„Panda“ (Piatnik):

- Carina + Dominik Egger, 9972 Virgen
- Jonathan + Noah Presslaber, 9971 Matrei
- Darius Kattnig, 9500 Villach

„Petronella Apfelmus“ (Boje):

- Rebeca+Leonhard Spießberger, 5020 Salzburg
- Marie Mitterer, 3261 Steinakirchen am Forst
- Marianna Walder, 9910 Sillian

„Transformer Auto“ (Hasbro):

- Simon Kandelsdorfer, 3242 Texingtal;
- Lorenz Piskernik, 4852 Weyregg am Attersee
- Fridolin Berger, 1220 Wien

Mannsbilder und warum man sie mag!

Im Rahmen der Woche der Familie lädt der Familienverband am 17. Mai zu einem Vortrag über Mannsbilder in der Familie und einem Kabarett.

Es klingt zutiefst widersprüchlich: wir nehmen einerseits hohe Scheidungszahlen wahr und treffen andererseits auf das ungebrochene Bedürfnis der Menschen nach dauerhaften Beziehungen. Jüngste Studien belegen eindrucksvoll, dass Gleichstellung im Geschlechterverhältnis einen wesentlichen Beitrag zu stabilen Familienverhältnissen leistet und das Wohlergehen von Kindern, Frauen und Männern maßgeblich erhöht. In seinem Vortrag: „Mannsbilder in der Familie“ beleuchtet der Männerforscher Erich Lehner in der Vielfalt der Familienformen die Rolle von Männern und zeigt dabei Perspektiven für eine Vertiefung des Beziehungsgeflechts Familie auf. Im

Anschluss daran gibt es ein Männer-Kabarett mit Rudi Weiß, Robert Schießbiegl und Franz Gurnhofer. Mit Humor und dem nötigen Ernst, mit heiteren aber auch stillen Momenten, mit Allgemeinplätzen und dem nötigen Tiefgang widmen sie sich dem immerwährend aktuellen Thema „Männer“.



Männer- und Vaterschwerpunkt in der Woche der Familie

Donnerstag, 17. Mai 2018

Haus der Begegnung, Kalvarienbergplatz 11, Eisenstadt

18.00 Uhr: Mannsbilder in der Familie – Vortrag von Prof. Dr. Erich Lehner, Männerforscher
20.00 Uhr: Kabarett: Männer mag man eben 2.0

Weitere Informationen bei Karin Borenich unter der Tel.: 02682 – 777-291, Anmeldung erbeten, der Eintritt ist frei.

„Vater sein“ – verpass nicht die Rolle deines Lebens!

Der dreifache Vater Thomas Nehmeth über die heutige Vaterrolle.



Gemeinsame Aktivitäten stärken die Vater-Kind-Beziehung

Väter von heute finden sich mit vielen Erwartungen konfrontiert: Sie sollen einen guten Beruf haben, mit den Kindern spielen und lernen, Ansprechperson für die Probleme und Sorgen der Frau sein, im Haushalt aktiv, aber auch technisch versiert sein. Es ist nicht schwer zu erkennen, dass diese Anforderungen einen Menschen auf Dauer überfordern. Somit heißt es, für sein Leben Prioritäten zu setzen, Mut zur Lücke

zu haben und sich bewusst zu sein, dass sich die Prioritäten im Laufe des Lebens wahrscheinlich auch ändern werden.

Vater sein ist Hin-Orientierung auf das Kind

Was bedeutet nun aber eigentlich „Vater sein“? „Vater sein“ definiert sich durch die Existenz eines Kindes, und daher bedeutet für mich „Vater sein“ in erster Linie Hin-Orientierung auf dieses Kind. Das äußert sich in der Unterstützung des Kindes bei der Entdeckung der Welt und seiner ihm eigenen Persönlichkeit sowie in der Vermittlung eines Selbstwertgefühls und christlicher Werte. Das bedeutet nicht, dass der Vater seine ganze Freizeit und all sein Geld in das Kind investieren oder seinen Beruf aufgeben und sein ganzes Leben als Hausmann dem Kind widmen muss. Vielleicht ist sein Beispiel als gewissenhafter, verlässlicher und geschätzter Arbeiter, Angestellter, Lehrer, Beamter, Manager oder Politiker für die Entwicklung des Kindes viel wichtiger als seine Rolle als Spielkamerad, Haushaltskoch oder Nachhilfelerhrer. Aber es kann

ein Vorteil sein, wenn der Vater mit dem Kind Mathematik und Englisch lernt oder die Jause und das Mittagessen für das Kind richtet und seine berufliche Karriere hintanstellt.

Authentisch bleiben und sich in keine Rolle drängen lassen

Der Vater sollte sich in jeder Lebensphase seines Kindes selbstkritisch fragen, ob nicht seine eigene Lebenssituation einer positiven Entwicklung des Kindes entgegensteht und eine Veränderung erforderlich wäre. In diesem Fall ist sein Mut gefordert, dieses eigene individuelle „Vater sein“ umzusetzen und zu leben und sich nicht in eine bestimmte Vater-Rolle drängen zu lassen. Es ist verlorene Energie, einem vermeintlichen „Vater sein“-Archetyp entsprechen zu wollen, den es in der Realität gar nicht gibt. Denn so vielfältig wie Väter und ihre Kinder sind, so vielfältig sind auch die Vater-Rollen. Die eigene authentische Vater-Rolle zum Wohle des Kindes zu finden, sie nicht zu verpassen, das ist die große Herausforderung eines jeden Vaters.

Sieben Steuertipps für Familien

Alleinverdiener- und Alleinerzieherbetrag können bereits über die Personalverrechnung berücksichtigt werden, alle anderen Punkte müssen über die Arbeitnehmerveranlagung – fünf Jahre rückwirkend – geltend gemacht werden.

1. Kinderbetreuungskosten

Für Kinder bis zum 10. Lebensjahr können die Kosten für Krippe, Kindergarten, Tagesmütter, Leihomas, Nachmittagsbetreuung incl. Mittagessen, Schulschikurs, Sportwoche, Ferienbetreuung u.ä. steuerlich geltend gemacht werden; maximale Höhe: 2.300 Euro pro Kind und Jahr.

2. Kinderfreibetrag

Für jedes Kind, für das mehr als sechs Monate pro Jahr Familienbeihilfe bezogen wird, steht ein Kinderfreibetrag von 440 Euro jährlich zu. Beantragen beiden Elternteile den Kinderfreibetrag für dasselbe Kind, dann beträgt dieser 300 Euro jährlich pro Elternteil.

3. Alleinverdienerabsetzbetrag (AVAB)

Wer für mindestens ein Kind mehr als 6 Monate Familienbeihilfe bezieht und der Ehe/Partner bzw. die Ehe/Partnerin nicht mehr als 6.000 Euro jährlich verdient, hat

Anspruch auf den AVAB. Der AVAB beträgt für ein Kind 494 Euro, für das zweite erhöht er sich um 175 Euro und für jedes weitere erhöht er sich um 220 Euro.

4. Alleinerzieherabsetzbetrag (AEAB)

Als Alleinerzieher/in gilt, wer mehr als sechs Monate im Kalenderjahr nicht verheiratet ist oder ohne Partner/in lebt und für mindestens ein Kind mehr als sechs Monate Familienbeihilfe bezieht. Der AEAB beträgt für ein Kind 494 Euro, für das zweite erhöht er sich 175 Euro und für jedes weitere erhöht er sich 220 Euro.

5. Negativsteuer beantragen

Wenn gar kein Einkommen oder kein steuerpflichtiges Einkommen bezogen wird, stehen AVAB und AEAB trotzdem zu. Bezieht ein Arbeitnehmer ein so niedriges Einkommen, dass keine Lohnsteuer anfällt, werden 50 Prozent der geleisteten Sozialversicherungsbeiträge, höchstens aber 400 Euro jährlich rückerstattet.

6. Mehrkindzuschlag

Der Mehrkindzuschlag – 20 Euro pro Monat – steht zu, wenn im betreffenden Kalenderjahr für zumindest drei Kinder zumindest teilweise Familienbeihilfe bezogen wurde und das Familieneinkommen 55.000 Euro /Jahr nicht übersteigt.

7. Auswärtige Berufsausbildung

Aufwendungen für die Berufsausbildung eines Kindes können steuerlich als außergewöhnliche Belastung geltend gemacht werden, wenn im Einzugsbereich des Wohnortes der Eltern keine entsprechende Ausbildungsmöglichkeit besteht. Bei Schülern und Lehrlingen stellt der Besuch eines mehr als 25 km vom Wohnort der Eltern entfernten Internats eine auswärtige Berufsausbildung dar, die Universität muss mindestens 80 km entfernt sein. Der monatliche Pauschalbetrag hierfür beträgt 110 Euro.

„Holen Sie sich ihr Familiengeld zurück!“

15. Mai – Internationaler Tag der Familie – Steuerinfotag

Jedes Jahr lassen Österreichs Eltern viel Geld beim Fiskus liegen. Am 15. Mai, dem „Tag der Familie“ ruft der Verband wieder dazu auf, sich das „Familiengeld“ zurückzuholen. Wir bieten gemeinsam mit Steuerberatern kostenlose Beratungen zum Thema Familie und Steuer an.

Nutzen Sie diese Chance!

Sie erhalten am 15. Mai zwischen 10.00 und 12.00 Uhr persönlich nach Voranmeldung oder telefonisch in folgenden Kanzleien eine kostenfreie Erstberatung, wie Sie Familiensteuergeld zurückbekommen:

- **Klagenfurt:** KPMG Klagenfurt, WP/StB Mag. Walter Zenkl, Krassnigstraße 36, Tel. 0463/512820
- **Völkermarkt:** WP/StB Dr. Walter Ganster, Hauptplatz 22, Tel. 04232/3950
- **Wolfsberg:** Confida Wolfsberg, WP/StB Mag. Max Pulsinger, Offnerplatz 1, Tel. 04352/47200

• **St. Veit/Glan:** Kampitsch & Partner, StB Mag. Ines Russling, Unterer Platz 11, Tel.: 04212/3131

• **Villach:** Kärntner Treuhand, WP/StB Mag. Klaus Lepuschütz, Gerbergasse 13, Tel. 04242/22920

• **Spittal/Drau:** Kärntner Treuhand, StB Mag. Michael Assam, Bahnhofstraße 18, Tel. 04762/4001

• **Hermagor:** StB Margit Berger, Kötschach 480, Tel. 04715/540

Nähere Informationen finden Sie unter: www.familie.at/kaernten



Ein Lohnsteuerausgleich zahlt sich meist aus.





v.l.n.r. Familienverbandspräsident Alfred Trendl mit Familienbischof Klaus Küng und FAFCE Präsident Antoine Renard beim FAFCE Treffen am 11./12. April in Wien.

Gut vernetzt in Europa

Österreich übernimmt am 1. Juli den Ratsvorsitz der Europäischen Union und rückt damit ins Zentrum der EU-Politik. Dem tragen auch die Familienorganisationen Rechnung: Mitte April trafen sich 32 Vertreter der Katholischen Familienverbände in Europa (FAFCE) zu ihrer Frühjahrstagung in Wien und bekamen einen Überblick über die Schwerpunkte der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft mit Focus auf Jugend-, Frauen- Familien- und Vereinbarkeitsthemen. Am 5. und 6. Oktober tagt die COFACE, ein Zusammenschluss nichtkonfessioneller Familienorganisationen auf europäischer Ebene, in Graz. Es geht dabei darum, wie nachhaltige und zukunftssichere Bildungssysteme aufgebaut sein müssen und was Familien dazu beitragen können.

„Wir freuen uns sehr, dass wir international gut vernetzt sind“, sagt Familienverbandspräsident Alfred Trendl, der sich eine stärkere Familienlobby auf europäischer Ebene wünscht. Er appelliert an alle Mitgliedsfamilien, einen Euro pro Familie für Europa zu spenden, damit die FAFCE ihre familienpolitische Lobbyarbeit in Brüssel ausbauen kann.

Aktion: 1 Euro pro Familie für Europa

Spendenkonto für europäische Lobbyarbeit
Bankhaus Schelhammer & Schattera
lautend auf Katholischer Familienverband
AT 85 1919 0000 0026 4945, BIC: BSSWATWW
Verwendungszweck: FAFCE

15. Mai – Steuerinfotag



„Ich bin Alleinerzieherin mit zwei Kindern und habe noch nie einen Jahresausgleich beim Finanzamt

gemacht. Zahlt sich das überhaupt aus?“ Fragen wie diese werden bei unserem Steuerinfotag am 15. Mai beantwortet. Es gibt österreichweit kostenlose telefonische und persönliche Beratungen zum Thema Familie und Steuer. Die konkreten Angebote finden Sie unter www.familie.at/familiensteuergeld

1953-2018

65

Jahre

Katholischer
Familienverband



Mitgliederaktion 2018: Mitgliedsfamilie werben und Familienkochbuch sichern!

Als größte überparteiliche Familienorganisation haben wir in 65 Jahren viel erreicht: Die Anpassung der Familienbeihilfe, der Wegfall des Selbstbehalts für Kinder im Krankenhaus: Unsere Erfolge sehen die Familien in Österreich direkt am Konto. Eine weitere große Aufgabe ist es, Familien ideell zu stärken und die Gesellschaft immer wieder an die viele unbezahlte Arbeit zu erinnern, die tagtäglich in den Familien geleistet wird: ohne Familien würde in Österreich vieles nicht funktionieren. Unsere Diözesanverbände wollen Familien auch praktisch zur Seite stehen: Mit unserem Leihomadienst, dem Projekt Gutes Leben, einem umfangreichen Bücher- und Broschürenangebot oder mit Bildungsangeboten für Eltern wollen wir im Alltag eine wichtige Stütze sein.

Doch wirklich stark sind wir nur, wenn wir viele sind! Reichen Sie diese Zeitung gerne an andere Familien weiter und fragen Sie auch Ihre Freunde, ob sie Mitglied bei uns werden wollen. Für einen Mitgliedsbeitrag zwischen 14 und 25 Euro (unterscheidet sich je nach Diözesanverband) profitieren Familien nicht nur von unserem umfangreichen Serviceangebot sondern unterstützen auch unsere tägliche politische Arbeit für ein familienfreundliches Österreich!

Aktion – Mitgliederfamilie werben und gratis Familienkochbuch erhalten!

Nutzen Sie jetzt unsere Frühjahrsaktion und sichern Sie sich ein kostenloses Familienkochbuch mit mehr als 500 Rezepten! Werben Sie eine neue Mitgliedsfamilie und bitten Sie diese, bei der Anmeldung Ihren Namen und Ihre Adresse als Mitgliederwerbung anzugeben – gerne schicken wir Ihnen als Dank unser Familienkochbuch zu! Anmeldungen an: info@familie.at
Die Aktion gilt nur für Neubeitritte und läuft bis 30. Juni 2018.